

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 R. 80 S., ganzjährig 9 R. 60 S. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 S. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 S., bei mehrmaliger 8 S. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 S. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1750.

Sonntag, am 3. Feber 1907.

35. Jahrgang.

Für die Arbeiter.

Seit der Wiederherstellung der Verfassung in Ungarn sind nun vierzig Jahre verstrichen. Große Aufgaben hatte die Gesetzgebung in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit zu erfüllen und so darf es nicht Wunder nehmen, daß in den ersten Jahrzehnten unserer kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung für die einzelnen Stände so wenig geschah. Das Hauptaugenmerk der Gesetzgebung war eben auf das Allgemeine gerichtet; in der Allgemeinheit aber verschwindet das Einzelne. Nun soll es anders werden und muß es alle denkenden Menschenfreunde mit Freude und Genugthuung erfüllen, daß die Staatsmacht ihre Sorgfalt in allererster Reihe demjenigen Stande zuwendet, welcher der Hilfe am meisten bedarf, dem Stande, dessen Mitglieder der Kräfteausbeutung am meisten ausgesetzt sind und die nichts Anderes haben als ihre beiden zur Arbeit bereiten Hände, nämlich dem Arbeiterstande.

In den letzten Jahren ist für den Arbeiterstand schon Vieles geschehen. So wurde z. B. das Feldarbeitergesetz geschaffen, dessen wohlthunende Wirkungen in erfreulichster Weise zu Tage treten, trotzdem die volksbeglückenden Aufwiegler gegen dieses Gesetz alles aufgebracht haben, was nur geeignet war, die humanen edlen Intentionen desselben vor dem Volke

zu verdächtigen, trotzdem die Herzmeister das friedliebende Volk haranguirten.

Hat nun dieses Gesetz die Lage der Arbeitgeber und Arbeiter in humaner, menschenwürdiger Weise geregelt, so blieb man hier nicht stehen und ist nun auch andererseits bemüht, für die Arbeiter zu sorgen, was eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen beweist.

Wenn wir uns demnach dies vor Augen führen, und bedenken, daß die bestehenden Krankenkassen auch dazu geschaffen wurden, um das harte Los der Arbeiter zu mildern und daß auch die Arbeitervermittlung, die Arbeiterversicherung das Ansiedlungswesen, die Striks u. s. w. bereits geregelt sind und in nächster Zukunft gesetzlich geregelt werden, so müssen die nüchternen Elemente der Arbeiterklassen selbst zugestehen, daß für sie in verhältnismäßig kurzer Zeit mehr geschehen ist und geschehen wird, als sie sich vor einigen Jahren im Traume vorzustellen wagten.

Unser Vaterland hat eben noch Kraft und Mittel genug, für seine Bewohner in väterlicher Weise sorgen zu können. Freilich müssen auch die Arbeiter bei der Verbesserung ihrer Lage mitthun, denn die weisesten Gesetze können den Faulen nicht fleißig, den Verschwender nicht sparsam machen. Es ist eben ein Unglück, wenn die Menschen in falsch gemalte Himmel schauen und jede Schicksalstücke alles Leid und jede Wiederwärtigkeit, welche

sie trifft, ihren Mitmenschen zuschreiben wollen; wenn sie in ihrer bedrängten Lage eher von jedem anderen Hilfe erwarten als an die Selbsthilfe zu denken. Hohle Phrasen — wie sie von den landesüblichen Phrasenhelden fabrizirt werden, können laut und sind weit hörbar, aber sie haben ebenso viel Werth, als leere Haselnüsse und wer sich durch dieselbe verleiten läßt, verliert den Boden unter den Füßen.

Wir sollen ja unseren Blick täglich nach oben richten, aber nur um den Allmächtigen zu danken für die empfangenen Wohlthaten und um von ihm Muth und Kraft zu ersehen zu dem täglich sich erneuernden Lebenskampfe, aber uns dann auch wieder der Erde zuwenden und mit männlicher Entschlossenheit, Lust und Mühe auf die Schultern nehmen und mit frommen Gottvertrauen wirken und arbeiten, um uns unseren eigenen Heerd zu bauen; denn „von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß,“ singt der Dichter.

Die Zukunft der Arbeiter ist in unserem Vaterlande in richtige Bahnen gelenkt; darum mögen sie sich nicht beirren lassen und die in allererster Reihe für sie empfindlich nachtheiligen Streiks wohlweislich vermeiden. Das Glück liegt nicht außer uns, sondern in uns und beten und arbeiten ist das Los aller Menschen hier auf Erden, die eines guten Willens sind.

Feuilleton.

Sein erster Ritt.

(Amerikanische Humoreske.)

„Bah“, machte der alte Herr und tranf seinen Cocktail hinunter, „bah, was wißt ihr Grünlinge von Geschäften, ja in ihe good old times of colonie war es anders“. Er machte eine Pause und in Gedanken versunken pfiß er das alte Lied vor sich hin:

There's plenty of gold

As I am told

On the banks of Sacramento.

Wir schwiegen erwartungsvoll, denn wir wußten, nun gibt es eine Geschichte. Er fuhr denn auch bald fort.

„Seht, Jüngens, ohne Euch zu nahe zu treten, Ihr seid schließlich nichts weiter als Dandies, Ihr versteht Euch auf elegante Kravatten, könnt mit den Ladies flirten; dann aber ist es mit Euren Fähigkeiten zu Ende.“

Tom wollte ihn unterbrechen. „Na erlaubt mal, Richter —“, aber wir brachten ihn zur Ruhe, und Morris sprach weiter.

„Weiß schon, was der lange Bursche da sagen wollte, daß Ihr mit Eurem Geschäft ganz gut Bescheid wißt. Gebe ich zu, ist aber eben verdammt leicht geworden, Euer Geschäft. Ich wette meinen gesegneten Kopf gegen einen alten Kürbiß, Euer bischen Verstand hätte nicht zugebracht, wäret Ihr in Lagen gewesen, wie ich,

Werd Euch eine Geschichte erzählen und Ihr sollt dann selbst urtheilen, kalkulire, Ihr werdet mir Recht geben. Es werden jetzt so dreißig Jahre her sein, da bekam ich, einen Tag vor dem Dankfest, eine böse Nachricht. Mein größter Kunde stand dicht vor dem Bankrott. Das war eine verheerend schlimme Geschichte, Gentlemen, denn er hing mit nahezu 20.000 Dollars bei mir und viel mehr hatte ich nicht zu verlieren. Ich setzte mich natürlich, wie ich ging und stand, in den Eisenbahnwagen. Die Nacht und den ganzen nächsten Tag fuhr ich durch und es war keine angenehme Fahrt, das kann ich Euch versichern. Auf allen Stationen war ein mächtiger Trubel, von allen Häusern wehte das Sternenhanner, überall hörte man den Yankee Doodle;

At dance and frohlich, hop an ball und überall roch es nach gebratenen Truthähnen. Dazu wollte meine Stimmung natürlich wenig passen. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Wie ich halbgerädert in der zweiten Nacht früh gegen halb fünf ankam, wer steigt mit mir zugleich aus dem Zuge und zwar aus dem hintersten Waggon? Hiram Hancock von Hancock und Sons, einer der geriebensten Gauner, die auf dem Boden dieser glorreichen Republik herumlaufen. Verstieg sich, daß mir sofort klar war, was er hier wollte. Genau dasselbe, wie ich. Es war ein Konkurrent von mir und gleichfalls Gläubiger meines Schuldners. Im günstigsten Falle mußte ich mit ihm theilen und dann waren 10.000 Dollar futsch. Daß er auch nicht sonderlich erfreut war, brauche ich nicht erst zu erzählen,

das könnt Ihr Euch an Euren fünf Fingern abzählen. Da wir einer den andern nicht aus den Augen lassen wollten, gingen wir auf einander zu, begrüßten uns und schüttelten einander mit scheinheiligen Mienen die Hände. Bis zu dem elenden Nest, wo unser Schuldner seinen Store hatte, waren noch gut vierzehn bis fünfzehn Meilen. Man brauchte also einen Wagen, und da war wieder guter Rath theuer. Es war nur einer da, ein klappriger Einspänner, mit einem Gaul davor, der sicher schon unter Washington gelebt hatte. Er sah aus, als wenn in den ganzen Vereinigten Staaten kein Haferkorn aufzutreiben wäre. Was war da zu machen, wir mußten beide zusammen den Wagen benutzen. Also los, Zeit hatten wir nicht zu verschwenden und so stiegen wir ein, ich in den Wagen selbst, während Hancock sich neben den Kutsher setzte. War mir ganz recht so, so brauchte ich doch kein Spitzbubengesicht nicht fortwährend zu sehen. Fast hätte dieser Umstand mir recht übel bekommen können, denn mein Konkurrent war ein verheerend schlauer Bursche vielleicht der schlaueste in diesem freien Lande zum Glück mit Ausnahme von mir Josua Morris, Esquire. Wir waren etwa anderthalb Meilen gefahren und ich wollte gerade etwas einmicken, als sich Hiram plötzlich umdrehte und faltblütig mit einem unverkämten Grinsen zu mir sagte: „Bitte, steigen Sie aus, Sir.“

Ich dachte zuerst, er wäre verrückt geworden, und da ich aus meinem Herzen keine Mördergrube zu machen pflege, wie Sie, Gentlemen

Ein Urtheil aus Amerika über ungarische Kunstindustrie.

Die große Samen- und Gartenfirma W. Atlee Burpee & Co. in Philadelphia welche wohl die größte ihresgleichen ist, bringt letztere Jahre sehr schmeichelhafte Anerkennungen über den Katalog der ungarischen Samen- und Gartenfirma Wilhelm Mühle in Temesvar, welcher bei der Kunstanstalt Legrady Testwerk in Budapest hergestellt wird, und schreibt:

„Wir empfangen heute Ihren neuen Katalog und gratulieren Ihnen herzlich nicht nur zu dem schönen Einband, sondern ganz besonders zu der so prachtvollen Ausstattung, Eintheilung und den schönen Abbildungen. — Wie wir bemerken, haben Sie eine Reihe von unseren eigenen neuen Abbildungen und anderer großer Firmen reproduziert: wir müssen jedoch gestehen, daß Ihre Reproduktionen einen viel besseren Eindruck machen, als unsere Originale, obgleich diese teure Holzschnitte sind! Zudem ist unser Papier ein viel stärkeres, doppelt geleimtes, während Ihr Papier dünner und nicht so teures ist, wie das in unserem Lande erzeugte; und dennoch sind Ihre Reproduktionsbilder effektvoller. — Durch irgend einen Prozeß scheint es Ihnen möglich zu sein, den Effekt von Photographien zu bekommen. Würden Sie uns vielleicht mitteilen, welche Art von Gravierungen, Ätzungen oder Zinkogramme Sie benutzen, um diese vorzüglichen Resultate zu bekommen?“

Gewiß ein schönes Lob für unsere heimische Industrie und Kunst, welche durch die Firma Legrady Testwerk in Budapest und dem Welthandel durch Wilhelm Mühle in Temesvar herbeigeführt wird. Letztere Firma hat auch Vertretungen und Lager in Yokohama und Tokio in Japan und in Sanghai in China mit ungarischen Samen, welcher von dort aus nach Korea und der Mandchurei kommt und bereits beliebt und begehrt ist.

Tagesneuigkeiten.

Der Fahrplan der Cunard Ungarisch-Amerikanischen Linie für den Monat Feber ist folgender: Von Fiume nach New-York „Altonia“

ja schon oft bemerkt haben, sagte ich es ihm auch. Aber mit ungerührbarer Ruhe wiederholte er seine Aufforderung und fügte hinzu: „Ich habe diesen meinen Wagen eben meinem Besitzer abgekauft und kann mit meinem Eigenthum machen, was ich will. Also hinaus, Sir, as you please.“

Mein Remonstrieren half mir nichts, er zog seinen Revolver hervor und versprach mir, daß er das Licht durch meinen geeigneten Körper scheinen lassen würde, falls ich nicht den ihm gehörigen Wagen schleunigst verließ.

Dagegen war gar nichts zu thun, er war vollkommen in seinem Rechte, und jede Jury hätte ihn freigesprochen, wenn er mir mit seinem Schießseifen ein paar Loth Blei in den Leib geschickt hätte. Wütend sprang ich also hinaus, worauf er sich hineinsetzte, eine Zeitung aus der Tasche nahm und zu lesen anfing. Mich beachtete er gar nicht, sondern that so, als wäre ich überhaupt nicht vorhanden.“

Der Erzähler machte wiederum eine Kunstpause, sah uns spöttlich an und fragte: „Na, Jungen, was hättet Ihr nun gemacht?“

Keiner antwortete, auch der lange Tom, der sonst höllisch mit dem Munde voraus war, nicht, und wir sahen uns verlegen an.

Morris begnügte sich damit, uns mit der Bemerkung: „Seht Ihr, wie ich vorhin Recht hatte“ zu beschämen, und nahm seine Erzählung wieder auf.

Der Wagen rollte weiter durch den Sand und ich lief nebenher; wie lange ich das aus-

Abfahrt am 9. Feber, „Pannonia“ am 16. Feber und „Carpathia“ am 26. Feber. Informationen betreffs dieser Fahrten werden erteilt und Vormerkmale für Schiffsplätze entgegengenommen im Fahrplan-Zentral-Bureau, Budapest, Vigadoter 1.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 9. Feber 1907 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Neue Asienierungsvorschriften. Ein Wiener Blatt theilt mit, daß demnächst ein neues Asienierungs-Reglement veröffentlicht werden würde, welches bedeutend strenger sei, als das bisherige. Hiernach werden für die Befreiung vom Militärdienste bei Schwächen des Gehörs als Norm die Gehörfähigkeit von 6 Metern eingeführt und auch hinsichtlich des Gesichtes die gleiche Norm festgesetzt. Der Mangel eines Fingers werde keinen Befreiungsgrund mehr bilden. Hingegen sollen bei organischen Uebeln Erleichterungen eingeführt werden.

Die Raupengefahr. Im Vorjahre haben die Raupen im allgemeinen, namentlich aber der Obstproduktion kolossalen Schaden zugefügt und da die Obstbäume voll von Puppen sind, so ist die Gefahr auch heuer eine Große. Der Ackerbauminister hat mit Rücksicht auf eine gründliche Ausrottung dieser Ungeziefer angeordnet, daß die Oberführer der Ausrottung der Raupen im Wege der Bezirksvorstellungen, sowie der Gendarmerie-Organen auf das strengste zu kontrollieren haben. Da es von größter Wichtigkeit ist, daß die Raupen der Raupen und die Eier noch im Laufe des Winters ausgerottet werden, da dies im März wenn die Puppen ausbrechen — schon zwecklos wäre, hat der Ackerbauminister die amtlichen Fachorgane angewiesen, gleichfalls an der Ausrottung energisch thätig zu sein. Unter Einem wird auch das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Raupen zur Verbrennung der Raupen die Vernichtung derselben mit den sogenannten Raupenscheren vorzunehmen.

Die Sonne bringt es doch an den Tag. Am 10. August 1906 starb in der Gemeinde Koronyareva der Landmann Nicolae Bijan eines plötzlichen Todes und wurde nächsten Tag standlos beerdigt. Kurze Zeit nach dessen Tode munkelte man, derselbe sei durch seine Gattin vergiftet worden. Das dortige Gendarmeriepostenkommando leitete auf Grund dieser Gerüchte eine energische Untersuchung ein, die am 13. v. M. auch erfolgreich abgeschlossen wurde und in deren Verlaufe das sensationelle Gerücht Bestätigung erhielt. Die Frau des Verstorbenen Helene Bijan lebte seit längerer Zeit in Zanf und Hader mit ihrem Manne und soll sich wiederholt geäußert haben, mit diesem Manne könne sie nicht weiterleben, auch soll sie einen ihrer Nachbahrsteute beauftragt haben nach Orsova zu fahren, um

hielt, war freilich eine andere Frage. Aber schon hatte mein sündiger Kopf einen geschiedten Gedanken ausgeheckt. Im Laufen knüpfte ich mit dem Kutscher ein Gespräch an, und wozu soll ich Sie, Gentlemen, lange auf die Folter spannen, in zwei Minuten hatte ich ihm seine elende Mähre, die keinen Freenbad (Fünfdollarnote) wert wahr, für hundert Dollars abgekauft. Ich würde ihm auch fünfhundert gegeben haben. Das Gesicht vom Hiram hättet ihr sehen müssen als der Wagen plötzlich hielt und ich mich in aller Ruhe daran machte, den Gaul auszuspannen. Als er erfahren hatte, wie die Sachlage war, fluchte er, wie es ihm in der Sonntagschule sicher nicht gelehrt worden war. Aber ich zeigte ihm meinen Revolver und bedeutete ihm, daß ich mit meinem Gaul anfangen könnte, was ich wollte. Dann ritt ich auf und davon und ließ ihn zurück. Es war mein erster Ritt und ich mag eine verdammte schlechte Figur zu Pferde gemacht haben, aber ich kam doch an und rettete mein Eigenthum. Als Hiram am nächsten Tage anlangte, kam er gerade zu recht um zu sehen, wie die von mir beschlagnahmten Waaren zu meinen Gunsten versteigert wurden. So brachte mein erster Ritt mir 20.000 Dollars ein.“

Wir lachten. „Und Hiram?“ fragte einer. „Der wollte sich mit mir assoziieren, aber ich mochte nicht“ lautete die Antwort, „und nun goodbye Gentlemen, dort kommt mein Wagen.“ Er warf das Geld auf die Bar und ging davon.

von dem hiesigen Adakaleher Türken Gift zu laufen. Etwa 1 Monat vor dem Tode ihres Gatten ersuchte sie Kracsun Belcota aus Koronyareva, er möge ihr, wenn er in die Berge gehe, giftige Pflanzen mitbringen, sie benötige diese und werde ihn hiefür mit 8 Kronen belohnen. Belcota kam am 9. August v. J. aus dem Gebirge heim und brachte der Helene Bijan 4 Wurzeln giftiger Pflanzen mit, wofür sie ihm 2 Kronen Angeld gab. Am selben Tage war ihr Mann auf der Wiese mit Heumähen beschäftigt, bei welcher Gelegenheit sie ihm Schnaps verabreichte. Kurze Zeit nach dem Genusse desselben, klagte der Verstorbene über heftige Magenschmerzen und verschied Tags darauf am 10. August v. J. Nachdem die Gendarmerie die Untersuchung eingeleitet hat, soll Helene Bijan im Vereine mit ihren Geliebten Johann Udreau und der Stano Belcota die Leiche des vergifteten bei Nacht ausgehoben und von derselben den Magen und die Eingeweide entfernt haben, um hiedurch die Spur einer Vergiftung zu verwischen. Die Karansebeser Staatsanwaltschaft ordnete die Verhaftung der Helene Bijan, Kracsun Belcota, Johann Udreau und Stano Belcota an, sowie auch die Exhumierung der Leiche.

Der Stein der Weisen eröffnet mit seinem kürzlich erschienenen 1. Hefte den 20. Jahrgang. Zwei Jahrzehnte ungeschmälerten Gedeihens einer Familienzeitschrift sind in unserer reich lebenden, immer nach Neuem dürstenden und zu abwechslungsreicher Zerstreuung hinneigenden Zeit ohne Zweifel ein Zeugnis für erprobte Wirken. Die altbewährten guten Eigenschaften der Zeitschrift kommen auch in dem vorliegenden Hefte, mit seinen prächtigen Tafeln und den gediegenen zum Theil reich illustrierten Aufsätzen zur Geltung. Astronomie, Paläontologie, Eisenbahnwesen, Kunstgeschichte, Elektrotechnik — alles reichlich mit Bildern ausgestattet, sind vertreten. Das Debut ist trefflich ausgefallen, zur Befriedigung der vielen Freunde der Zeitschrift. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) erscheint in halbmonatlichen Heften, 32 bis 36 Quartseiten im Umfang, mit 30 bis 40 Abbildungen und kostet das Heft nur 60 Heller. Alle Buchhandlungen geben auf Verlangen Probeexemplare ab.

Tod einer 106-jährigen Frau. In N.-Lugos verstarb vor einigen Tagen ein altes Mütterchen, das in zwei Jahrhunderten gelebt hatte. Nach dem Matrikelauszug wurde die nun Hingegangene im Jahre 1801 geboren. Die Matrone erfreute sich bis vor zwei Monaten voller Mithigkeit und wirtschaftete in Haus und Hof herum. Seither fühlte sie sich immer schwächer bis sie ohne jeden Todeskampf ruhig die Seele aushauchte.

Eine Reiseausstellung. Wie aus London berichtet wird, soll dort im Monat Mai eine Reiseausstellung eröffnet werden, die die erste ihrer Art sein wird. Ihr Zweck ist, die Hilfsmittel und die Reize des Reisens für den Forschungsreisenden, den Touristen und den Ansiedler, sowie die nothwendige Ausrüstung für das Leben in den verschiedenen klimatischen Verhältnissen zu veranschaulichen. Die Methoden des Reisens in der Vergangenheit und in der Gegenwart sollen vorgeführt werden; man wird Karawanen, Lager im Freien und Bergbesteigungen beobachten können, ja sogar die Luftreisen sollen schon eingeschlossen werden.

Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter. Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesamten Metallverarbeitung für den Praktiker. Nebst den zugehörigen Hilfswissenschaften. Mit 30 Tafeln und etwa 800 Abbildungen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Von H. Schubert. Das Werk erscheint in 30 Heften zu 60 Heller. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 15 Hefte ausgegeben.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 37 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-

Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichter“ und nehme nur Originalflaschen an.



Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Bercorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 7 Uhr 18 Min. Abends.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Tranungen. Der sich in allen Kreisen Orsova's besonderer Werthschätzung erfreuende Bürgerichulprofessor Herr Madar Gaspardy führt am 4. d. M. Vormittags 10 Uhr die Erwählte seines Herzens Fräulein Gijella Spaller in der röm.-kath. Kirche zum Traualtar. — Herr Ottmar Herges ein Kind unserer Stadt, f. u. Post- und Telegrafenspezialist der sich hier in allen Kreisen besonderer Beliebtheit erfreut, heirathet am 11. d. M. Vormittags 1/2 11 Uhr in der Lippauer röm.-kath. Kirche die liebenswürdige Tochter des Post- und Telegrafenamtschefs Karl Keller, Fräulein Aranka Keller. In dem wir beiden jungen Paaren unsere herzlichste Gratulation übermitteln, wünschen wir ihnen auf ihren ferneren Lebenswegen immer nur recht viel Glück und Segen!

Generalversammlung im Casino. Unter überaus großer Betheiligung der Mitglieder fand am 27. Jänner Nachmittags 4 Uhr die ordentliche Jahresgeneralversammlung dieses Vereines statt. Nach Absolvierung der Tagesordnung fanden die Neuwahlen statt, deren Resultat das Folgende ist. Gewählt wurden zum Präses Herr Friedrich Würsching, zum Direktor Herr Moritz Nobel, zum Sekretär Herr Michner Vilmos, zum Cassier Herr Adolf Müller, zum Bibliothekar Herr Eduard Francz. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Freyler Ignaz, Koch Mihály, Löfi Jenő, Mihalik Sandor, Dr. Nagy Sandor, Drelli Zoltan, Ritter Karoly, Roth Lajos, Schlosser Karoly, Dr. Schwarz Ivadar, Tompa Karoly und Tormay Dezso. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Adam Sandor, Lichtfuß Janos und Seymann Gyula.

Feuerwehrball. Wie wir bei Schluß des Blattes erfahren, ist die Unterhaltung der Feuerwehr gut gelungen. Alle Localitäten waren gefüllt mit dem tanzfreudigen Gästen und bis zur frühen Morgenstunde wurde dem Tanze und der Unterhaltung gehuldigt. Wie wir mit besonderer Genugthuung mittheilen, gelang es dem neuen Oberkommandanten Herrn Michael Schäfer eine Reihe prächtiger intelligenter und kräftiger junger Leute dazu zu bewegen, dem Verbands der ausübenden Feuerwehrmitglieder beizutreten und hoffen wir demnächst nicht nur eine Feuerwehr aus wenigen Mitgliedern, sondern ein gutgeschultes Feuerwehrkorps mit vielen Mitgliedern unser Eigen nennen zu können.

Marrenabend. Zu dem am 9. Feber arrangierten Marrenabend werden große Vorbereitungen getroffen. Wir dürfen es unseren Lesern verrathen daß der Männergesangsverein große Überraschungen für seine Gäste plant und wenn die Anzeichen nicht trügen, dürfte diese Unterhaltung zu den schönsten der heurigen Saison gerechnet werden.

Loosziehung der Rekruten. Unter dem Vorsitz des Herrn Stuhlrichters Györfly, fand am 31. Jänner d. J. im Saale des Orsovaer Gemeindehauses die Loosziehung der Stellungs-pflichtigen des Orsovaer Bezirkes pro 1907 statt. Insgesamt werden in diesem Jahre 259 Rekruten erster Altersklasse aus dem Orsovaer Bezirke der Assentkommission vorgeführt, für welche die Loosnummern gezogen wurden.

Krautsuppe. Herr Karl Knirsch der neue Eigenthümer des Hotel „Budapest“ wird dasselbe heute am 3. Feber feierlich eröffnen und arrangirt aus diesem Anlasse einen Krautsuppenabend mit Musik und Tanz. Herrn Knirsch geht ein guter Ruf als Gastwirth voraus und hoffen wir daß sich unser hiesiges Publikum in seinen Lokalitäten recht gut amüsiren wird. Zu seinen ehelichen Bestrebungen wünschen wir Herrn Knirsch besten Erfolg.

Schneiderball. Die hiesigen Schneiderarbeiter hielten ihren Ball am 26. Jänner in den Lokalitäten des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ ab. Der Erfolg übertraf sowohl in moralischer als auch in materieller Hinsicht alle Erwartungen: ein Beweis, daß zielbewusstes Zusammenhalten unbedingt zum Ziele führt. Leider hielten sich die Meister demonstrativ von dieser Unterhaltung fern was entschieden dazu beiträgt die noch immer schlummernden Gegensätze zu verschärfen. Überzahlungen leisteten: Ziegler J. 3 K., Wieszkel J. und R. N. 2 K., Csanki L. Öllinger J., Albrecht B., King P., Nagy S., Balan K., Ruck B., Riten J., Drös A., Nachnebel A., Lindner K. jr., Hartl E., Lujanovits S. jr., Schaarmüller K., Promisavljevits M. je 1 K., R. N. 60 H. Csiffary M. 40 H. wofür das Comité auf diesem Wege seinen besten Dank ausspricht.

Erhöhtes Strafausmaas. Der vom Karansebejer kön. Gerichtshof des Lustmordes in Orsova schuldig befundene Schröder, wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der königliche Staatsanwalt appellirte seinerzeit gegen das geringe Strafausmaas dieses Urtheiles und die königliche Tafel in Temesvar welche in der Vorwoche in öffentlicher Sitzung dieses Urtheil überprüfte, erhöhte des Strafausmaas des Lustmörders von 7 auf 15 Jahre Zuchthaus.

Volkswirtschaftliches.

Die Assicurazioni Generali. Triester allg. Versicherungs-Gesellschaft hat neue Lebensversicherungsbedingungen eingeführt, die bezüglich Entgegenkommen und Liberalität alle bisherigen Bedingungen weit übertreffen. Außerdem bietet die Generali noch den wichtigen Vortheil, daß sie die Gültigkeit jener gemischten Versicherungen,

bei deren Fälligerwerden der Versicherte das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben wird, bis zum Belaufe einer Versicherungssumme von K. 50.000 ohne Anrechnung irgend eines Prämienzuschlages auch auf den Invaliditätsfall in der Weise ausdehnt, daß der Versicherte für die Dauer der totalen Invalidität von der Prämienzahlung vollkommen befreit wird. Mit dieser Neuerung geht die Generali auch diesmal bezüglich der Erweiterung der Lebensversicherung voran und bietet in dieser Branche, wie auch bezüglich Feuer-, Transport-, Glas- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen die weitestgehende Coullance und Dienstfertigkeit.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

Verkehrs-Anzeige der „Neuen Orsovaer Sparcasse“ vom 1. bis Ende Jänner 1907.

Soll	
Cassa stand am 1. Jänner	Kr. 30443.54
Einlagen	74201.69
Wechsel-Einlösung	203781.91
Wechsel-Zinsen	3761.66
Wechsel-Schreibgebühr	253.49
Pfand-Einlösung	1048.—
Pfand-Zinsen	139.91
Pfand-Stempelgebühr	1.90
Hypothek-Rückzahlung	3328.94
Hypothek-Zinsen	1541.45
Incasso	3561.73
Provision	104.24
Osterr. ung. Bank	42147.41
Conto-Corrent	17568.83
Realitäten-Miethzins	112.—
Summe:	Kronen 381996.70
Haben	
Escomptirte-Wechsel	Kr. 189841.93
Pfand-Vorschüsse	802.—
Rückgezahlte-Einlagen	43084.96
Unkosten	394.17
Gehalte	609.99
Incasso	3561.73
Stempel v. Pfänder an's Steueramt	8.20
Osterr. ung. Bank	37545.70
Giro-Conto	92.72
Conto-Corrent	79944.55
Saldo	Kr. 26110.75
Summe:	Kronen 381996.70

Orsova, 1. Feber 1907.

Die Direktion.

Generalversammlung

des Orsovaer allg. Kranken-Unterstützungs- und Leichenbestattungs-Verein, welche am 10. Feber l. J. im Hotel „Budapest“ um 3 Uhr Nachmittags abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts-Bericht.
2. Neuwahl der Funktionäre.
3. Anträge.

Das Präsidium.

Wasserstand.

Vom 27. Jänner bis 2. Feber 1907.

In Centimeter.

Pegelstand	Datum					
	27.	28.	29.	30.	31.	1. 2.
Orsova	272	268	275	238	227	227 205
Eisernes-Thor	136	134	137	119	114	114 103

Die besten Samen
Die edelsten Bäume
Die schönsten Blumen

Die modernsten Bouquets und Kränze
aus lebenden Blumen
liefert unter Garantie bester Qualität

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant

Samen- und Blumenhandlung in Temesvár.

Neuester illustrirter Hauptkatalog gratis.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.
Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Es befindet sich im Erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kulturgeschichte.

Werden und Vergehen im Völkerleben
Von A. Freih. v. Schweiger-Lerchenfeld.

2 starke Bände in Gr.-Okt. mit 41 Taf. und 614 Text-Abbildungen. Ausgabe in 40 Lieferungen à 2 Bogen zum Preise von

60 Heller.

Die Lieferungen erscheinen in zehntägigen Pausen. Vollständig in 2 Orig.-Prachtbänden (reich ornamentiert und mit Lederrücken) zus. 30. K.

Dieses schöne Werk ist ein Kind seiner Zeit. Es ist unter den Einwirkungen der weltumspannenden internationalen Fragen, welche die Blicke aller selbst nach den entferntesten Erdemerkeln ablenken, entstanden. Aber nur der versteht seine Zeit und erfasst richtig das Wesen alles Geschehens im Völkerleben, der den Entwicklungsgang der Menschheit in allen seinen Phasen und ethnischen Wechselwirkungen genau kennt.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL ORSOVA.

Annancen
werden aufgenommen
in der Ad-
ministration dieses
Blattes

Hôtel-Uebernahme!

Ich beehre mich dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich das

— Hôtel „Budapest“ —

vom Herrn Joh. Bernhardt käuflich an mich gebracht habe und selbes am

*** 3. Feber l. J. eröffne. ***

Am Eröffnungstage findet Vormittags und Abends eine Krautsuppe statt.

Meine vieljährige Thätigkeit und Erfahrung auf dem Gebiete des Hotel- und Restaurationswesens, berechtigt mich zur Hoffnung, allen diesfalls an mich zu stellenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Durch Verabreichung guter und schmackhafter Speisen, sowie unverfälschter Weine, wird es stets mein Bestreben sein, das vollste Vertrauen des p. t. Publikums zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Hochachtungsvoll

Karl Knirsch,

Hôtelier.

ZU VERPACHTEN!

Das seit dem Jahre 1863 bestehende Hotel ersten Ranges

„König v. Ungarn“

knapp am Donauufer in unmittelbarer Nähe der Schiffs-Landungsplätze gelegen, mit 19. Passagierzimmer, Kaffeehaus, Speisesaal, Schankhaus, Tanzsaal und allen erforderlichen Nebenlokalitäten, nebst einem sehr schönen, vis-à-vis dem Hotel am Donauufer gelegenen Garten, mit großem Kiosk, ist zu verpachten.

Stete Frequenz von Fremden insbesondere in der Sommerjaison.

Näheres ertheilt

Alexander Theodor.

Wissenswertes

für Denkende Frauen. Lehr- u. hyg. Buch, reich illustriert, statt Kr. 3 nur Kr. 1.25. Bücherliste gratis. R. Oeschmann, Konstanz No. 422.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-